Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 25

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Zeitungsleser

Allmorgens, wenn ich vom Bett aufsteh', Sühl' ich aufs Neue meine Araft, Doch wenn ich dann in die Zeitung seh', Ist sie gar bald verpafft; Denn alles, was drin zu lesen ist, Geht über den Horizont Vom einfachen Bürger und Zivilist, Der meistens den Grieden gewohnt. Depeschen hier und Depeschen da, Depeschen von jeder Geite. In der einen siegt man mit lautem Hurrah, In der andern macht man schon Pleite.

2111mittags, wenn ich Siesta halt', Guck' in die Zeitung ich schnell, Ueberfliege gähnend noch Spalt' um Spalt', Kriegsnachrichten speziell. Doch immer die gleiche Lyrelei Und auch das gleiche Gelüge, Die gleiche Stimmungsmacherei, Mur anders im Gefüge. Dann geb' ich, vom Aerger übermannt, Das Zeitungslesen auf, Go bleib' ich neutral, ganz eklatant, Während des Kriegs Verlauf.

2111' Abend, bevor ich zur Ruhe geh', Blick' ich hinaus in die Nacht, Dann rasch ich noch in die Zeitung seh', Ob Neues sie gebracht. Dahin ist meine Konsequenz, Man ist Gewohnheitstier Und liest jede Korrespondens 21us dem Zeitungspapier. Man ärgert wieder sich aufs Neu' Und flucht wie ein Sidrian — 21m andern Tage ganz getreu, Geht's wieder von vorne an!



Srau Stadtrichter: Händ Sie's gläse, wie s' is äfänigs grob chönd von allne Site, mr wur bald meine, mr ghörtid niemerem und säb wur mr.

wur mr. Herr Seusi: Jä so, Sie meined mill su dritalienische Grenzen une de Freggatter abegla händ? Lönd Gie sin u porco dio und porca madonna schnüse, sie werded scho wieder zahm.

Srau Stadtrichter: Sie händ guet säge, sie müend mit Jhrne Rappe nüd däweg seiltanze, wieneuseren mit em Chuchigelt; wenn 's setz dänn mit em Gmües ä na chiemti, wie mit em Schwinnene, so gits ame Saundig nu na Chrottepöschesalat und Kaumtröpsewähe.
Gerr Seusi: Sid halt vo guete Batriote under Alexandre

und Zaumtröpfewähe.
Kerr Seusi: Sid halt vo guele Patriote under Iitronen- und Pumeranzehüfen une Chupfer glieseret worden ist, lueged d'Italiener dene Wageladige ächli gnauer under 's Brusttuech undere.
Krau Stadtrichter: Jä und was säged Sie zu dem englische Säns, wo-n z' Bern oben ä Chriegslügsborik über em Pundesrat Sorrer si Red gliriche hät? Und in französische Blettere wird au allbot gistlet, mir hälfid diesne.

Gerr Seufi: Gab ift scho de versuechtist Lug; diene, wo 's Mul am breitiste verrießed, halfed ja ihne, und die andere schwieged, bravner nütt nüt.

Srau Stadtrichter: Es tunkt mi bald, je finer, daß mr s' streichlet, desto verstüechter lönd s' d' Chlöe vire und desto en größere Koger machid s' geg is ie.

geg is ie.

Ferr Seufi: Mir find is vo jeher gwohnt gfi, daß f' is mit den Ubfähen öppedie ä chil is Mul ieglanget händ, scho 3u Vismarcks seelige Site. Wenn f' is bruched. so mached f' is Lell und spueled um is ume, wie-n an-ere Hochsignacht, und wenn f' is nüd nötig händ, so gänd s' is im Verbiwäg gschwind es Magetritti.

Srau Stadtrichter: Teilig chöntid let suft froh si, daß dies nüd chönd und säb chöntid s'.

Ohne Protektion

Ich will euch ein Märchen ergählen, fagte der alte Gebassian. Geine jungen Greunde waren des zusrieden und hörten zu. Und Gebassian sprach: "Es war einmal, wenn auch nicht gerade in Zürich, die Gfelle eines Musikdirektors am Stadttheater neu

zu besethen. Es meldeten sich zweiundzwanzig über das Hundert, von denen seder mindestens eine gute und eine fehr gute Empfehlung in der Tasche hatte. Sie machten denn auch alle weidlich Gebrauch da-von — bis auf einen. Dieser Eine hatte ein soge-nanntes Gemüt im Leibe, was damals noch hie und da vorkam. Insolgedessen schamtes noch nie und da vorkam. Insolgedessen schamte er sich der Emp-sehlungen und ließ sie, als er sich vorstellte, unvermerkt im Papierkord des hohen Verwaltungsrates ver-schwinden. Der hohe Verwaltungsrat aber sagte:

"Ich habe mich entschlossen; Sie werden gewählt." Der Gemütvolle war erstaunt und fragte, womit er dieses Zutrauen verdient habe?

"Weil Sie es so ganz auf sich selber und Ihr Können gestützt, gewagt haben, sich um die Stelle zu bewerben. Weil Sie es nicht für nötig erachtet haben, mich mit Empfehlungen, wie all die andern, 3u täuschen. Das hat mir gesallen und mich be-wogen, Sie vorzuschlagen," sprach der hohe Ber-waltungsrat und gab dem verblüssen Kandidaten

zuvorkommend die Kand: Der Gemülvolle wurde gewählt und war drei Jahrzehnte lang eine Stütze des Unternehmens."

Der alte Gebastian schwieg; seine jungen Freunde aber waren nicht zusrieden und drangen in ihn; "Du wolltest uns doch ein Märchen erzählen. Das

ift aber kein Märchen gemefen, alter Gebaftian."

"Gemiß war das ein Märchen, wenn es sich auch nicht so prunkvoll gab, wie sie sich sonst 3u geben psiegen. Denn erstens gibt es einen Menschen, wie diesen Gemütvollen, heute überhaupt nicht, und zweitens wählt ein hoher Verwaltungsrat heute schon aus Prinzipien und der Einfachheit halber immer nur denjenigen zum Musikdirigenten, der am meisten in Sorm von Empfehlungen vergeudeten Papieres in der Tasche hat.

Bereimte Kleinigkeiten

Die Stimmfrau möchte, daß sie wählt, Die Latze einen Laterknaben, So wird die arme Welt gequält, Bis beide eine Liebschaft haben.

Wo hört der Bettler auf, Wo fängt der König an? Die Grenze deutet mir 21m toten, nackten Mann.

Die Dichter schwören auf das Wort Und halten einen Dreck vom Wissen, So bleibt ihr Dichten immersort Ein Tändeln mit den Sinfterniffen.

"Seid ruhig nur und stets voll Würde," So spricht mit Pathos der Aesthete, Doch selbst der Not gerät in Wallung, Gobald ich ihn mit Süßen trete. "Die Selsen aber rühr'n sich nimmer, Die ewig auf zum Kimmel ragen." Jawohl! Er hat ein Kerz von Steine, Er ist ein Teufel, hört man sagen.

Die weiche Junge ohne Anochen hat manchen Anochen schon gebrochen.

Die Sonne ist die Wiffenschaft, Die Professoren sind der Sand, Und nie hat noch, solang' sie rollt, Die Sonne wie der Sand gebrannt. Rudolf Czischka

Prompte Antwort

Der Sabrikdirektor begegnet auf der Straße einem Lehrling.

"Na, Mager, was machst du jetzt auf der Straße?"

""Ich habe mir die Saare schneiden

"Wie? Während der Urbeitszeit?" ""Warum denn nicht? Sie sind mir auch während der Urbeitszeit gewachsen!.."

Aufgepaßt!

Europa, du armes Unglückskind, Wie lange magst du noch leiden, Daß deine Göhne, sinnlos und blind, Sich Hals und Appf abschneiden? Europas Humanität, was frommt Dir denn Gesetz und Moral? -21ch so, der Zeitungszensor kommt, Ich bleibe streng neutral!

hörst du den Wehruf, den Schmerzschrei Der schuldlos Dahingestreckten, [nicht, Trübt dir der Haß das klare Licht Der Hugen, der blutbefleckten? Wie lange macht sich die Mordlust breit, Wo bleibt das Volkstribunal? 21ch so, der Zensor ist nicht weit, Ich bleibe streng neutral!

Du bist an allen Gliedern so krank, Bom Gifte erfüllt ift dein Leib; Ergreife das Messer scharf und blank, Das Giftgeschwür damit vertreib'. Entferne die Machtsbrutalität Doch einmal und radikal -21ch so, der Zensor hinter mir steht, Ich bleibe streng neutral!

Wirf ab, Europa, den trägen Sinn, Der dich nur mit Schmach besudelt, Und neues Leben wird dein Gewinn, Wenn frisches Blut in dir sprudelt. Der Diplomaten Salschheit vertreib', Dann winkt dir der Greiheit Strahl 21ch so, der Zensor liest, was ich schreib', Ich bleibe streng neutral!

Allerdings

"Was ist höchste Neutralität?" ""Wenn einer die sechs kriegführenden Großmächte genau auf seine vier Bergkammern verteilt hat!""

Briefkasten der Redaktion



Brieffasten der Redaktion

"Lekal". Ereignis. Es kommt darauf an, daß der Cadarett-Direktor nachweisen kann, daß der Musiker ta ktlo s war und insolgedessen nach Aoten bestraft werden mußte.

Sundeverbot. Das Minehmen von Gunden ins Theater Jhres Ortes kann auch aus dem Grunde verboten sein, weil man verhindern will, daß unter dem Gund gespielt wird.

Dermieter. Wir erblicken keinen Rechtsbruch darin, wenn Sie Jhren Mieter, der Jhr Schuldner, und wie Sie schreiben, gleichzeitig Aahnarzt ist, schwerzeiten werden werden der Greibemessen der Gtrasbemessung unter Umständen für Sie einen Misch nennen". In der Tat, wenn man derarlige Verse macht, ist zu begreisen, daß man nicht genannt sein möchte. Indessen, daß man nicht genannt sein möchte. Indessen, daß man nicht genannt sein möchte. Indessen sie der Stlübungen von Diletanten mit seinem ehrwändigen Aamen zu decken. Ver sprach zu ihm: Meschugger Auß,

"Er sprach zu ihm: Meschugger Ruß, Du holst dir ja Rheumatismus,"

fo ist das ja vielleicht gang gut gemeint; wir können unsern Greunden aber nicht zumuten, daß sie Gedichte, die in diesem Stil gehalten sind, zu Ende lesen. Sogar uns, die wir siets auf das Schlimmste gesaßt sind, hat es fast überwältigt.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftrafe 5

